



Nach 10 Uhr erst wird Staub gesaugt, dieselbe Zeit zum Bügeln taugt!

Tellower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Tellow · Tageszeitung für den Kreis Tellow
Zossen-Wünsdorfer Zeitung

Jüdischer Vernichtungswahn tobt sich aus Das deutsche Volk soll ausgerottet werden

Der Hassfeldzug der jüdisch-bolschewistischen Vernichtungswahn tobt sich aus. Die jüdische Welt ist heute mehr denn je in den Händen der Vernichtungswahn tobt sich aus. Die jüdische Welt ist heute mehr denn je in den Händen der Vernichtungswahn tobt sich aus. Die jüdische Welt ist heute mehr denn je in den Händen der Vernichtungswahn tobt sich aus.

englischen Augen. Nein. Sogar die englische Geistlichkeit, wie z. B. der Vikar W. J. P. verkehrt in letzter Zeit in seinen Kirchenblättern: Die Befehle für die britischen Bomber sollten lauten: Schießt die deutschen Städte aus! Wenn ich könnte, würde ich Deutschland mit Bomben und Feuer auslöschen und den Befehl geben: Die deutsche Rasse muß ausgerottet werden! Schlagt alle Deutschen tot!

Die Juden in England und die jüdischen Kreaturen Churchill's haben keine Bedenken zu machen. Sie sind bereit, alles zu tun, um die Vernichtungswahn tobt sich aus. Die jüdische Welt ist heute mehr denn je in den Händen der Vernichtungswahn tobt sich aus.

Die jüdische Welt ist heute mehr denn je in den Händen der Vernichtungswahn tobt sich aus. Die jüdische Welt ist heute mehr denn je in den Händen der Vernichtungswahn tobt sich aus. Die jüdische Welt ist heute mehr denn je in den Händen der Vernichtungswahn tobt sich aus.

Harte Schläge gegen die Sowjets am unteren Don Eine sowjetische Schützenbrigade am Donez eingekesselt

Bei Noworossisk und am unteren Kuban schlugen unsere Truppen harte Vorstöße der Bolschewiken ab. In den heftigsten Kämpfen hat der Feind schwere Verluste. Ueber 600 Tote ließ er allein im Abschnitt einer Panzerbrigade nach gescheitertem Nachangriff liegen. Am unteren Don und an der Nordfront des Donez fliehen die Bolschewiken mit starkem Infanterie- und Panzerkräften vor, wurden aber nach harten Kämpfen im Gegenangriff durch motorisierte Verbände und Panzertruppen zurückgedrängt. Sie entziehen dem Feind zehnhundert Stücken und durchziehen die bolschewistischen Stellungen in einem halben Kilometer Tiefe. Dabei schloßen sie sechs Sowjetpanzer und zehn schwere Panzergeschütze zusammen. An anderer Stelle drangen unsere Panzer in ein Dorf ein und ließen dort in hartem Häuserkampf, bei dem sie nach bisherigen Meldungen drei Panzer und acht schwere Panzerabwehrkanonen vernichteten.

Die jüdische Welt ist heute mehr denn je in den Händen der Vernichtungswahn tobt sich aus. Die jüdische Welt ist heute mehr denn je in den Händen der Vernichtungswahn tobt sich aus. Die jüdische Welt ist heute mehr denn je in den Händen der Vernichtungswahn tobt sich aus.

Besonders harte Schläge trafen den Feind am unteren Don. Dort vernichteten unsere Truppen in Abwehr- und Angriffs-kämpfen 23 Sowjetpanzer, davon allein 12 im Abschnitt einer deutschen Division. Kampf- und Sturmangriffstruppen bombardierten, von Panzerverbänden geschützt, Bereitstellungen, Quartiere und sicheres Infanterielager, während Schlachtflugzeuge mit Bomben und Bordwaffen einzeln operierende Kampfverbände des Feindes aufrieben. Bombentreffer setzten mehrere Batterien außer Gefecht und vernichteten etwa 75 Sowjetfahrzeuge. In Luftkämpfen über der Front und in der Tiefe des feindlichen Hinterlandes brachten unsere Jäger 15 bolschewistische Flugzeuge zum Absturz.

Drei Ritterkreuzträger des Heeres

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, des 1. Grades, dem Oberstleutnant, Chef des Generalstabes eines Panzerkorps, Major Friedrich Duentin, Kommandeur eines Kraftfahr-Bataillons; Hauptmann Hans von Koecker, Bataillonskommandeur in einem motorisierten Grenadier-Regiment.

Neuer Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Siegfried Freiherr von Forstner.

Oberbefehl Eisenhorns in Nordafrika

Auch die 8. britische Armee dem US-Gen. unterstellt. Wie das englische Nachrichtenbüro Reuters meldet, gab Churchill bekannt, daß der US-Gen. Eisenhower zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte der Antikriegsalliierten in Nordafrika ernannt wurde. Die 8. Armee wird unter seinem Befehl stehen. General Alexander wird zum stellvertretenden Oberbefehlshaber unter Eisenhower ernannt. Generalmajor der Flieger Tedder wird zum Oberbefehlshaber der Luftstreitkräfte im Mittelmeer ernannt. Er ist Eisenhower verantwortlich, und unter seinem Befehl werden alle Luftstreitkräfte im ganzen Mittelern Osten stehen.

Englands Terror in Indien

Über 60 000 Jüder wurden verhaftet. Nach einer Meldung aus London erklärte Indienminister A. B. N. Sanyal, daß in Indien bisher 60 229 Personen von den Briten verhaftet worden seien. Auf eine Anfrage eines Labour-Abgeordneten folgte er noch hinzu, daß in der gleichen Zeit die Polizei gezwungen war, bei 470 Verhaftungen das Feuer zu eröffnen und daß in 68 Fällen sogar die Truppen eingreifen mußten.

Die Lage

Europa schlägt im Osten seine große Abwehrschlacht gegen die von der sowjetischen Führung immer neu herangebrachten und in den Kampf geführten Massen des Volksweltismus, wobei diese ungeheure Verluste an Menschen und Ausrüstung nun schon seit Beginn ihrer Winteroffensive hinnehmen müssen. Nach wie vor stellt das Gebiet des oberen Donez sowie der Raum westlich des Ostflusses, also nördlich und nordwestlich Charkow, im Brennpunkt, da hier nach wie vor die beiden Schwerpunkte des sowjetischen Vorgehens zu finden sind. In diesen beiden Kampfabschnitten, die in bewährter beweglicher Kampfführung aus der alten Frontlinie von Noworossik und dem Don entlang allmählich zurückverlegt wurden, zeigt sich aufs neue die ganze Überlegenheit des europäischen Eintreffens über den stupiden und mechanisierten bolschewistischen Kampfer. Denn ohne Zweifel hat es bei dem planmäßigen Zurückfallen unserer Truppen auch manchmal kritische Situationen gegeben, die ein überlegener Feind hätte auszunutzen können. Zwar hatten die Sowjets zu wiederholten Malen Umfassung- und Einkesselungsversuche gemacht, wobei es des Feindes zu geschäme war, diese ihren für Vorbereitungen, aber die Widerstandskraft und die sich in kräftigen Gegenheiten immer wieder bewährende Stoßkraft der deutschen, ungarischen und rumänischen Divisionen ließ, im ganzen gesehen, den Zusammenhang niemals verloren gehen. Wie der DNB-Bericht vom Donnerstag meldet, gelang es wieder, eine zu stark vorgetriebene sowjetische Kräftegruppe bei solcher Gelegenheit zu kesseln. Sie geht durch Zusammenstürzung ihrer Vernichtung entgegen.

Der Feind möchte sehr schnell den Rest des vor uns gehaltenen Kaufmannsgebietes um Noworossik und Krasnodar frei haben. Nachdem in der vergangenen Woche der groß angelegte Landungsversuch in der Gegend Abana durch schnelles Zupacken unserer Truppen gescheitert war, haben die Sowjets neue Kräfte herangezogen und diese nun wiederholt die Schwärme des Noworossik an Land geschickt. Unsere Gegenangriffe gegen diese Bedrohungen der rückwärtigen Linien sind im Gange und zwar mit ersten Erfolgen. Sichtlich des Unabganges, ein Raum, der in den letzten Wochen den Schwerpunkt des Nordteils unserer Front gebildet hat, haben die Sowjets zwar gewaltige Opfer in fast painvollen Massenangriffen gebracht, aber nicht das Geringste erringt. Ihre Führung hat nun eingesehen, daß an dieser Stelle der Wall der Verteidiger nicht zu durchbrechen ist, und daher sich andere Frontabschnitte für neue Angriffe ausgesucht. Das DNB nennt dabei noch nicht mit Namen, kann aber bereits feststellen, daß trotz harter Panzer- und Schlachtfliegerunterstützung auch hier dem Gegner kein Erfolg beschieden war.

In zehn Tagen verloren die Sowjets wieder 351 Panzer, also die Ausrichtung von rund drei Panzerbrigaden, ein Erfolg, der angesichts der Schwere der Kämpfe hoch zu bewerten ist.

In ganzen bietet die Front ein durchaus zuverlässiges Bild, wobei bemerkenswert ist, daß der Bericht des DNB am Donnerstag von bedeutenden Abwehrerfolgen spricht, die auf verschiedenen Stellen am Mittwock erungen wurden. Sie werden dazu dienen, den Massenturm der Sowjets mehr und mehr zu zerplündern und strategisch angesichts der großen Ziele, die sich Stalin gesetzt hat, verpuffen zu lassen.

Ganz England hat auf die Erklärungen Winston Churchills im Unterhaus seit Tagen gewartet! Es entsprach der gewohnten Taktik des Statthalters Stalins in England, die Erwartungen durch Verschiebung seiner Rede von einem Tag zum anderen zu steigern. Donnerstag also trat Churchill vor dem Unterhaus, weil sich sein Bericht über seine Reise nach Nordafrika und Abana kaum noch länger hinausziehen ließ.

Die Engländer werden schwer enttäuscht sein. Sie erwarteten Sensationen und erzielten Willkommendruckungen als Wechsel auf eine reichlich insidierende Zukunft. Im Mittelpunkt der reichlich verworrenen Ausführungen des englischen Premier stand als Sorge Nr. 1 die so überaus erfolgreiche Tätigkeit unserer U-Boote. Um überhaupt etwas dazu zu sagen, rennommierte er mit dem angeblichen Strom von Neubauten, der allmonatlich die US-Verien verläßt. Er meinte damit jene Raibe des Zuden Henry Kaiser, die hier als das große Geschäft des Krieges Roosevelt und Churchill andröhrt, die aber so langsam und schwerfällig sind, daß man von dem Geleitzugsystem nicht abgehen kann, obwohl sich dieses als unüberwindlich erwiesen hat.

Ueber seine Reise bewahrte Churchill, im ganzen gesehen, Stillschweigen. Er ging sowohl auf Casablanca als auch auf Abana nur sehr kurz ein und stellte fest, daß sein Freund Roosevelt auch bereit gewesen wäre, die Strapazen einer Flugreise durch Afrika bis nach Karthum auf sich zu nehmen, um Stalin zu sehen. Damit ist also zweierlei festgestellt: 1. Roosevelt war bereit zum Aniefall vor dem Volksweltentum; 2. Stalin zog es vor, weder nach Casablanca noch nach Karthum zu kommen, was eine glatte U-fage an die beiden Hilfskräfte war.

Daher die Zurückhaltung Churchills in Sachen Sowjetunion, zu deren Winteroffensive er außer einigen belanglosen Redensarten nichts zu sagen hatte. Wichtig zurückhaltend seine Ausführungen über seinen Besuch in der Türkei, wobei er ausdrücklich hat, in der amtlichen Berlaubarung nicht mehr zu suchen, als was drinsteckt.

Den kammenden Briten gab er dann das neueste Zurückweichen Englands vor dem Imperialismus Roosevelts bekannt. Eisenhower wurde Oberbefehlshaber aller alliierten Truppen in Nordafrika, und der Briten Alexander, bisher Oberbefehlshaber aller im Mittelern Osten stehenden englischen Armeen, sein Stellvertreter. Damit hat Roosevelt das erreicht, was er wollte. Auch militärisch dominieren nun die USA, ausschließlich in ganz Nordafrika, und selbst die 8. britische Armee muß sich seinem Kommando beugen. Was aber lagen die sonst so stolzen Engländer zu diesem